Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 3 (1913)

Heft: 44

Artikel: Die Wiedergabe interessanter Vorgänge in Natur und Technik

Autor: Waschnek, Erich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-719833

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schmutigen Dingen geschützt sein." Dr. Paul Lindau er= stellungen von Kindern unter 16 Jahren verbieten woll= icheint die Zensur "bis zu einem gewissen Grade durch- ten, eine irrige war, denn es ist wohl wahr, daß heutzutage aus notwendig, fo lange die Filmproduftion noch in fo viele Stude gegeben werden, die nicht für Kinder geeignet unberufenen händen liegt und so skrupellos für den ichlechten Geschmack und die brutale Sensation arbeitet." Es ist außerordentlich erfreulich, daß gerade ein Film= blatt den Mut hat, seinen Lesern treffende Wahrheiten und charafteristische Urteile zu unterbreiten; im allgemei= nen pflegt die kinematographische Fachpresse über jede noch so berechtigte Kritif an der Tätigkeit ihrer Interessenten höchst ungehalten zu sein.

Pardon, Herr Redakteur der Reichenberger Zeitung". Unter den Fachzeitschriften der Kinobranche besteht doch etwas mehr folidarische Uebereinstimmung als Sie glauben. Wir haben für das Vorgehen unserer Rollegen volle Anerkennung und glauben übrigens hervorheben zu fon= nen, daß keine Fachzeitschrift ein Berteidiger von Schund= films sein wird.

Der Artifel hat noch ein interessantes Moment. Er zeigt wieder einmal flar und deutlich die abstoßende Wirfung der scheußlichen Plakate, ein Moment, auf welches unsere Theaterbesitzer nicht genug achten können.



# Der Minister und das Fräuleinchen.

des Kinderkinoverbotes mit einem Briefe erledigt, das entnehmen wir dem Fachblatte "Mozivilag", dem wir die Berantwortung dafür überlaffen müffen.

In einem Städtchen Ungarns verbreitete sich das Ge= rücht, daß es der Jugend unter 16 Jahren verboten sei, Kinos zu besuchen. Ein Mädchen von 8 Jahren, das für die Kinos jogar auf Bonbons verzichtete, beklagte sich hier= über beim Onkel Obergespan, mit dem Papa sich gut steht. Dieser hatte sofort einen Rettungsgedanken. Man muß an den Minister schreiben. Das kleine Mädchen befolgte diese Weisung, in einem Briefe an den Minister offenbarte es diesem die Leiden seines fleinen Herzens, insbesondere, wie lange schon 8 Jahre dauern, die es noch warten muß, bis es 16 Jahre alt geworden ift.

Auch der Minister des Innern ist ein Mensch, im Privatleben ist er sogar ein ganz gemütlicher Papa. Da= rum antwortete er sofort dem Mädchen. Auf dem Couvert, das die Aleine erhielt, stand der Aufdruck: "Kön. ung. Minister des Junern. Bon Amtswegen in Angelegenheit des öffentlichen Dienstes portofrei". Darin befand sich der Bescheid, der durch seinen warmen herzlichen Ton sich sehr von den üblichen dienstlichen Benachrichtigungen un= terscheidet. Der Brief des Minister des Innern lautet:

Budapest, den 20. September 1913.

Mein liebes Fräuleinchen!

find, doch wäre es schade, deshalb die Kinder von dieser Unterhaltung ganz ferne zu halten, denn da find ja deren Eltern, die gewiß die Stücke mablen werden, ju denen fie ihre Kinder führen.

Auch ich habe Kinder und weiß, wie schwer ihnen ein foldes Verbot fallen mürde, und daher mürde ich auch die Freude anderer Kinder nicht verderben wollen. So steht denn dem kein Hindernis im Wege, daß Ihre lieben Eltern auch Sie mitnehmen, doch setze ich voraus, daß Sie ein folgjames, braves Kind find, das fich damit zufreiden gibt, daß die Eltern dies dann tun, wenn fie es für gut finden.

Jett aber danke ich Ihnen für Ihr Bertrauen und auch unbekannterweise begrüße ich jedes liebe Kind und daher auch Sie.

Ihr aufrichtiger Freund

Johann Sandor.



### Die Wiedergabe interessanter Borgange in Natur und Technif.

Von Erich Waschnef.



Die einzigartige Eigenschaft des Kinematographen, Wie der ungarische Minister des Innern die Frage alles das, mas zu sehen möglich ist, in der Bewegung wiederzugeben, macht ihn ohne weiteres zu einem unserer wertvollsten Anschauungs = Lehr= und Beweismittel. Daß tropdem diese treffliche Wiedergabemöglichkeit des Kine= matographen bezweifelt oder noch nicht voll erfannt wird, ändrt daran nichts. Noch ift die Geschicklichkeit der Film= aufnahmeoperateure nicht groß; sie versagt fast vollkommen bei der Aufnahme wiffenschaftlichen Materials. Entweder, wie es leider meistens geschieht, verzichtet der Operateur bei der Aufnahme auf die Mitwirkung des wissenschaftlichen Fachmannes, oder der selbstaufnehmende Fachmann nimmt ohne hinreichende Erfahrung wissenschaftlich ein= wandfreie, aber technisch minderwertige Films auf. In beiden Fällen also ein Resultat, wie es nicht sein soll. Eine große Anzahl Films über vielfach interessante Themen leiden unter dieser bedauerlichen Tatsache.

Nun aber haben in der letzten Zeit die großen Film= fabrifen vornehmlich in England und Frankreich wissen= schaftlich geschulte Leute an der Herstellung solcher Film mitarbeiten lassen; es sind dabei Films entstanden, die überraschende Einblicke in Materien gestatten, die selbst dem gebildeten Laien fremd bleiben. Ein Film der englischen "Kineto Ltd." zeigt in einer geradezu verblüffenden Alarheit und Sachlichkeit die Vorgänge bei der Prüfung von Metallen und Eisenbeton auf ihre Zug= und Druck= festigkeit. Die Prüfförper: Eisenbarren, Stahlstäbe und Eisenbetonwürfel erscheinen in der vorher alleingezeigten In Beantwortung Ihres an mich gerichteten lieben hydraulischen Presse oder der Zerreißmaschine eingespannt; Schreibens kann ich Sie beruhigen, daß die Nachricht der durch Einteilungslinien und helle Färbung besonders Blätter, daß wir den Besuch der Theater= oder Kinovor= fenntlich gemacht, läßt sich nunmehr die Wirkung der Zug=

fraft und des Druckes außerordentlich deutlich verfolgen. Das Wirkungsfeld, das am Original wenige Quadratcentimeter mißt, nimmt auf der Projektionswand durch die geradezu riefige Vergrößerung eine Fläche von oft 30 bis 40 Quadratmetern ein. Eine weitere wertvolle Aufnahme hat die französische "Eclair"=Gesellschaft über die Entstehung und Verwendung des Sauerstoffes heraus= gebracht. Nach der Aufnahme der Erzeugung des Sauerstoffes zeigt dieser Film einige Versuche über das Wesen des Sauerstoffes, seine Verwendung für Rettungsaftionen bei Bränden und im Bergwerf, zuletzt das Arbeiten mit dem Sauerstoffgebläse. Auch diese Aufnahmen haben den Vorzug großer Klarheit, zumal das Schmel zen von Stahlplatten bis zur Dicke von 35 Cm. wirft dis reft verblüffend durch die Schnelligfeit und Deutlichkeit, mit der sich der ganze Prozeß auf dem Film abspielt.

Wundervoll aber gerade ist eine Filmaufnahme der englischen "Kineto Atd." über das Erblühen von Blumen. Es ist nicht nur der seltsame Reiz, den das langsame Ans schwellen des plastischen Blumenförpers auf seinem Wege bis zum vollen Erblühen auslöft, nicht nur die besondere Art des Aufbrechens oder Entfaltens jeder einzelnen Blume, das, was man fonft nicht feben kann, das Sichdehnen, das Suchen und Aufrecken der Blume nach dem Licht, ihr Neigen und Zusammensinken nach der Blüte, veranschaulicht dieser Film in vollendeter Weise.

Die Herstellung eines solchen Films ist besonders ichwierig und mühevoll. Der kinemalographische Aufnahmeapparat macht nach einem Uhrwerf in ganz bestimm= ten Intervallen, je nach der Eigenart des Erblühens der aufzunehmenden Blume, sagen wir 31. B. alle 5 Minuten, eine Momentaufnahme, und zwar ununterbrochen mehrere Tage lang, jo lange der ganze Prozef des Erblühens und Absterbens anhält. Durch dieses Verfahren, das allerdings peinliche Sorgfalt und große technische Erfahrungen bedingt, ist es möglich, den ganzen Vorgang des Wachsens und Erblühens einer Rose auf das 30,000fache zu beschleunigen und demnach in 2-3 Minuten wiederzugeben, und zwar verstärft durch den ganz enorm zusammengedrängten Bewegungsrhythmus der lebenden Pflanze.

Das Wiffenschaftliche Theater der Weltausstellung für Bauen und Wohnen in Leipzig führt diese Films, sowie eine ganze Reihe ähnlicher Filmaufnahmen aus den Ge= bieten der Industrie, der Naturwissenschaften, Baufunst und Landschaft, alltäglich dem großen Publikum vor und steht mit solchen Darbietungen auf einer besonderen Stufe. Es ist vielleicht das erste Mal, daß in einem Lichtbild= theater jo viel gutes und wertvolles Material dem Publi= fum geboten wird.



# Wilm-Beschreibungen.

000



Pathé frères.

Alleinvertreter für die Schweiz R. Holingue,

Gerbergaffe 2, 3 ürich.

"Das Geheimnis des Turmes"

Drama, verfaßt und inszeniert von Martin Garas.

Der Graf Jwanow begegnete auf der Landstraße der hübschen Katja, die mit ihrem Vater in dürftigen Verhält= nissen lebt. Er bietet ihr seine Hilse an, die von Katja auch angenommen wird.

Dies hat Katjas Vetter und Spielgenosse Alexandrow mit steigender Eisersucht bevbachtet. Nach dem Weggang des Grafen stellt er Katja zu Rede und versetzt ihr in blinder Wut einen Schlag in's Gesicht, worauf er brüsk das Haus verläßt.

Bald darauf stirbt der Alte und Katja, heimatlos ge= worden, wendet sich zur Stadt. Der Graf, der eine tiefe Zuneigung zu Katja gefaßt hat, findet sie wieder und gründet ihr ein neues Heim, um fie schließlich als seine Be= mahlin auf sein Schloß heimzuführen.

Das erste Jahr ihrer Che verfließt in ungetrübtem Glück, das durch die Geburt eines Kindes noch erhöht wird.

Da meldet sich der seitdem verschollene Better Alexan= drow wieder, den der Graf ahnungslos bei sich empfängt. Allexandrows Besuche häufen sich, und einst beobachtet der Berwalter Alexandrow zu später Stunde im Zimmer der Gräfin. Des Grafen wachgerufener Argwohn wird aber durch das offene Wesen seiner Frau wieder eingeschläfert - bis er auf einem Rundgang mit seinem Verwalter eine Gestalt in der Dunkelheit an der Schlofpforte sieht, die er als die Alexandrows erkennt. Die Verfolgung wird aber durch eine andere Gestalt abgelenkt, die sich als die Zofe der Gräfin entpuppt, und auf alle Fragen des Grafen schweigt das Mädchen hartnäckig.

Seit dieser Stunde ist es um die Ruhe des Grafen geschehen.

Auf Anstiftung des Verwalters wird Alexandrow heimlich gefangen und gefesselt in einen alten Turm des Schlosses geschleppt. Nur des Nachts besucht der Graf die unheimliche Stätte, wo sein Opfer schmachtet, um die Glut seiner Eifersucht an dessen Qualen zu fühlen. Vergebens bemüht sich die Gräfin, hinter das Geheimnis des Turmes zu kommen, bis der Graf selbst eines Nachts die Erschreckte aus dem Bett reißt und ihr befiehlt, ihr Kind zu nehmen und ihm zu folgen. Da zeigt er oben im Turm der Schaudernden den Gefesselten - sie will entsett fliehen - er